

# Die fantastischen Vier – Tagebuch Nr. 1

## Kratzbürstige Bündel

Darf ich vorstellen, ich bin die kleine Malu und wir sind die fantastischen Vier. Cooler Name, oder? Obwohl unsere Pflegemami immer sagt, so fantastisch sind wir leider noch nicht, denn Luke hat sie bei der Ankunft sogleich in den Finger gebissen, ich habe ihr die Arme zerkratzt und Noah und Amy fauchen sie ständig an. Aber sie gibt die Hoffnung nicht auf, dass wir unserem Namen bald gerecht werden.

Wir sind eine zusammengewürfelte Gruppe und kommen von einem Bauernhof mit ganz vielen Katzen. Ich weiss nicht wo meine Geschwister sind, aber ich bin auf jeden Fall mit noch drei anderen Gspänlis, Luke, Noah und Amy in einer wunderschönen Pflegestelle gelandet. Naja, so schön ist die Pflegestelle nun auch wieder nicht, denn wir sitzen alle in einem engen Käfig und können gar nicht so rumrennen wie wir uns das gewohnt sind. „Das muss so sein“, sagt uns das Pflegemami, denn wir sind noch viel zu wild und kratzbürstig und ich, die Kleinste, sei die Schlimmste. Dazu kommt, dass wir alle ziemlich Durchfall haben und das Pflegemami immer die Nase rümpft wenn sie in unser Zimmer kommt. Das stört uns jedoch herzlich wenig, wir sind einfach froh, dass es hier immer was zu essen gibt und dieses verteidige ich bis aufs Letzte, muss ab und zu meine Gspänlis unsanft beiseite schieben. Man weiss ja nie, ob es nicht plötzlich wieder verschwindet, das Essen mein ich. Schliesslich hatten wir vorher auch immer einen hungrigen Bauch.

Trotz dem vielen Essen und den lieben Worten, die wir vom Pflegemami bekommen, trauen wir ihr nicht über den Weg. Wir fauchen sie immer noch an, wenn sie zu uns in den Käfig kommt und verstecken uns irgendwo. Am Anfang wollte sie mich noch packen und Augensalbe verabreichen, da ich eine entzündete Bindehaut hatte. Das hat sie jedoch schnell aufgegeben, als ich ihr 2x in die Finger gebissen habe.



Ein paar Tage später geschieht nun das Unglaubliche. Wie so oft sitzt das Pflegemami bei uns im Käfig und redet mit uns. Mit ihrer Hand versucht sie sich uns zu nähern. Aber nein, das lassen wir natürlich nicht zu..... bis auf Noah!! Er liegt völlig versteinert da, als die Hand vom Pflegemami ihn streichelt. Ich beobachte alles von meinem Versteck aus und bin starr vor Angst. Was macht der denn nur? Warum rennt er nicht weg? Ist doch viel zu gefährlich! Und nun fängt er auch noch an zu Schnurren.....Ich verstehe die Welt nicht mehr und traue meinen Augen nicht, als nun auch Amy vom Schnurren angezogen wird und zum Pflegemami geht. Haben die nicht mehr alle Tassen im Schrank?! Luke und ich halten uns immer noch versteckt.

Das Spielchen geht genau zwei Tage so weiter und dann verfall ich auch der lieben Hand vom Pflegemami. Ach wie schön das doch ist so gestreichelt zu werden, ich kann nicht genug davon kriegen und schnurre dabei wie ein Weltmeister. Auch Luke zieht mit und ich sehe, dass das Pflegemami nun ganz zufrieden ist mit uns. Haben wir nun den Namen „die fantastischen Vier“ verdient? Wir dürfen schliesslich den Käfig verlassen und im Zimmer herumtoben. Wie toll ist das denn, da hat es so viele Spielsachen, Höhlen, Bettchen, Kratzbäume und einiges mehr. Da wusste ich noch nicht, dass fast all dies in ein paar Tagen wieder verschwinden wird.



Als das Pflegemami heute ins Zimmer kommt rümpft sie nicht nur die Nase, sondern sie steht gleich unter Schock. Unser, oder vielleicht besser mein Durchfall hat den Höhepunkt erreicht. Ich kann es einfach nicht mehr halten und habe den Boden, das ganze Bett, sowie die Wand hinter dem Bett verschissen. Eigentlich müsste ich eine Auszeichnung erhalten, denn ich habe extrem hoch in die Wand gezielt und eine wunderschöne Zeichnung in Form eines Wasserfalls, der zum Boden hinuntergleitet, hinterlassen. Das Pflegemami sieht das jedoch etwas anders! Sie packt uns alle in eine Box und fängt an das Zimmer zu putzen. Während Luke, Amy und Noah nach zwei Stunden wieder ins Zimmer zurück können, muss ich die Nacht und den nächsten Tag in einem kleinen Käfig im Badezimmer verbringen und grässliches Futter fressen.

Bald darauf bin ich beim Tierarzt und man stellt fest, dass wir alle Gardien haben, ein ungemein lästiger und sehr ansteckender Parasit.

Von nun an sind die ganzen Kratzbäume mit Tüchern abgedeckt, die Hälfte der Spielsachen verschwunden und auch weiche Bettchen gibt es keine mehr, dafür noch 2 Katzenklos mehr. Kommt das Pflegemami ins Zimmer, zieht sie sich gleich andere Kleider an und dann fängt sie an zu putzen, wie so oft. Ich muss zugeben, das Zimmer sieht wirklich nicht rosig aus, immer hat es irgendwelche Schleifspuren von uns, auch wenn wir uns Mühe geben sauber zu sein. Dieser blöder Parasit bringt unser Darm ganz durcheinander.



### **Wääähhhh, das mag ich aber nicht**

Ein paar Tage später besucht uns eine fremde Frau. Das Pflegemami erklärt uns, dass dies eine Freundin ist und helfen will, uns die Medikamente zu verabreichen, die wir gegen den Parasit brauchen. Denn weil wir immer noch kratzbürstig sein können, kann sie das alleine nicht machen. Wir haben Angst vor der fremden Frau, schliesslich kennen wir nur das Pflegemami und andere Leute sind uns sicher nicht gut gesinnt. Wir fauchen sie an und verstecken uns. Aber das scheint sie überhaupt nicht zu stören. Sie redet lieb mit uns, was uns noch mehr irritiert und plötzlich hebt sie Amy hoch. Sie wickelt sie in ein Tuch, sodass sie sich nicht mehr wehren kann und dabei aussieht wie ein Hotdog. Danach bekommt sie was ganz ekliges in den Mund gespritzt. Bevor wir uns versehen, sind auch wir dran. Während Luke, Amy und Noah es einigermaßen über sich ergehen lassen, wehre ich mich bis zum geht nicht mehr. So was lasse ich mir doch nicht gefallen. Zuerst versuche ich mich aus dem Tuch zu befreien, was nicht klappt. Dann presse ich den Mund zusammen, damit die Spritze nicht reinkommt, geht auch nicht. Also versuche ich es wieder auszuspucken oder gar nicht runterzuschlucken. Aber die fremde Frau hat alle Tricks drauf und schlussendlich muss ich aufgeben!

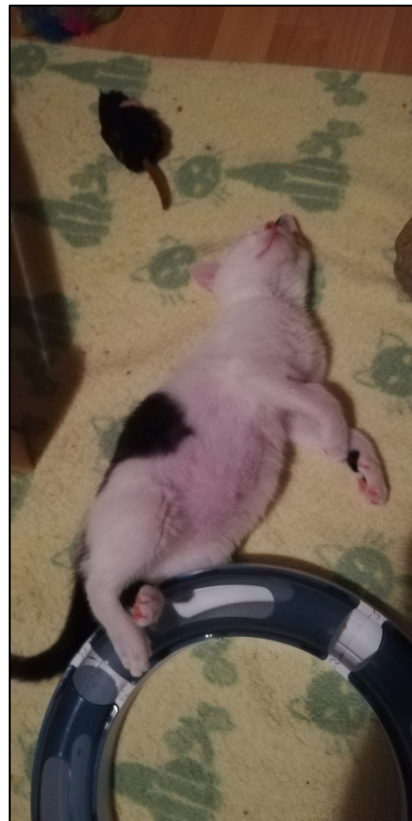
Als wäre dieser eine Besuch von der fremden Frau nicht genug, kommt sie innerhalb einer Woche noch 3x zu uns.

Unsere Bauchschmerzen lassen nach ein paar Tagen nach und zur Freude vom Pflegemami kommen erstmals Würstchen hinten raus. Nicht immer, aber immer öfters.

Dann ein Rückschlag von Noah. Weiss auch nicht warum, aber er sucht sich die unmöglichsten Orte aus um sein Geschäft zu erledigen, ganz weich oder flüssig, zum grossen Ärger vom Pflegemami. Immer und immer wieder putzt sie das ganze Zimmer. Ein paar Tage später folge ich mit dem Durchfall, auch mir reicht es nicht mehr bis zum Katzenklo. Es geht mir gar nicht gut, mein Bauch rumort und hinten kommt es nur noch flüssig raus. Ich bin kaputt, lustlos und habe keinen Hunger mehr. Und wenn ich mal keinen Hunger mehr habe, dann ist wirklich etwas nicht mehr in Ordnung. Das Pflegemami versteht die Welt nicht mehr und macht sich grosse Sorgen. Wieder einmal stehe ich beim Tierarzt auf dem Tisch, bekomme ein paar Spritzen und darf dann zurück nach Hause.

Am nächsten Tag geht es mir wieder besser, ich habe einen riesigen Appetit und auch wieder Freude am Spielen und herumrennen. Ich glaube wir haben nun das Größte überstanden, auf jeden Fall wissen wir alle wo unsere Klos stehen und können es auch immer gut halten. Ja sogar Würstchen kommen wieder ab und zu hinten raus. Einzig der dicke Bauch kriegen Noah und ich nicht weg. Das Pflegemami nennt uns ab und zu kleine Buddhas, was immer das auch heissen mag!

Sie scheint nun etwas entspannter zu sein und sie verbringt immer wie mehr Zeit bei uns im Zimmer. Wir lieben die Momente, wenn sie bei uns ist und bestürmen sie sogleich. Ab und zu hat sie einfach zu wenig Hände um uns alle gleichzeitig zu streicheln. Noah schnurrt schon, wenn er nur ihre Stimme hört und ich komme natürlich immer gleich als erste angerannt, mit meinem Schwanz so hoch oben, dass er bald die Decke berührt. Wir zwei sind sowieso die absoluten Geniesser, wir haben wohl das Wort ENTSPANNEN erfunden. Ich liebe es einfach auf dem Rücken zu liegen, alle Vieren von mir zu strecken und an die Decke zu schauen. Einfach so, stundenlang! Auch Noah wirft sich immer gleich auf den Rücken und schläft die meiste Zeit mit seinem dicken Bauch in den Himmel gestreckt.



Wir alle sind zu absoluten Oberschmusern geworden und verwöhnen unser Pflegemami mit Schnurren, mit Liebesbissen und mit tiefen Blicken in ihre Augen und zum Lachen bringen wir sie auch die ganze Zeit, wie es sich eben gehört für die fantastischen Vier!

Bis zum nächsten Mal  
Eure kleine Malu

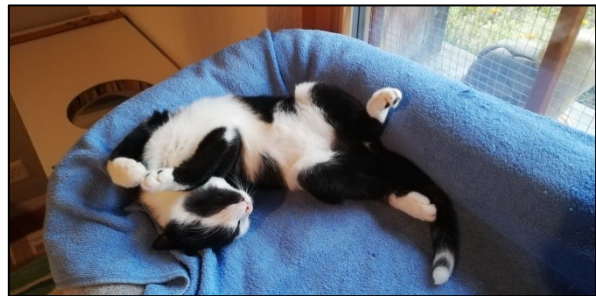


## Die fantastischen Vier – Tagebuch Nr. 2

### Schmusekater

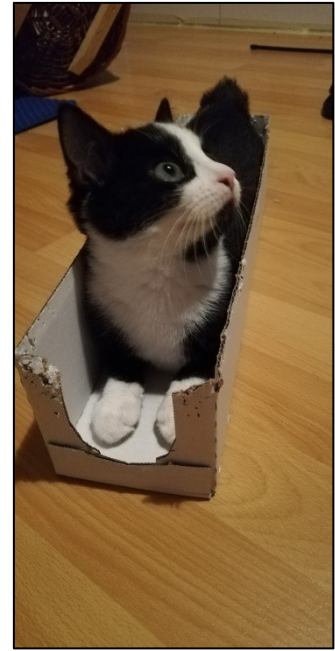
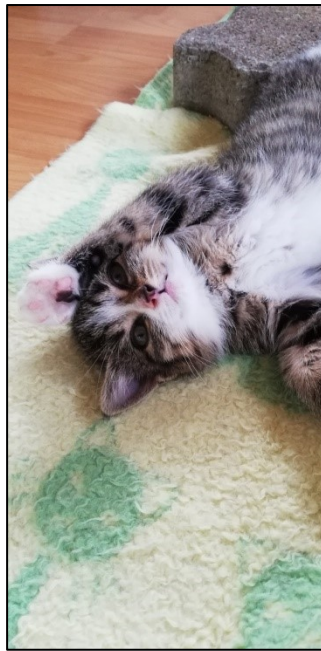
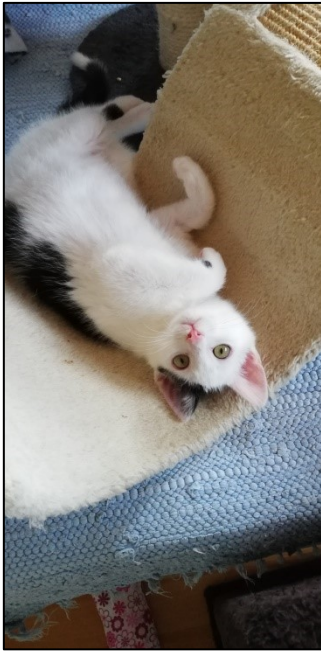
Wie die Zeit doch vergeht. Sind wir nicht erst grad in die Pflegestelle eingezogen? Auf jeden Fall fühlen wir uns pudelwohl hier und geniessen die volle Aufmerksamkeit vom Pflegemami. Ach so, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt, ich bin der Noah, quasi der Eisbrecher von uns allen. Der, der sich als Allererster streicheln liess und da bin ich heute noch stolz darauf. Ich liebe auch jetzt immer noch diese tollen Streicheleinheiten. Sobald das Pflegemami zur Tür reinkommt und ein paar Worte redet, lasse ich gleich mein Motörchen laufen und kann nicht schnell genug bei ihr sein. Natürlich gibt es mit meinem besten Kumpel Luke immer ein Wettlauf, denn er möchte auch als erster die ganze Aufmerksamkeit vom Pflegemami haben und ist ebenso verschmust wie ich. Aber das Pflegemami ist in dieser Sache sehr gerecht. Zuerst hebt sie mich hoch, drückt mich ganz fest, flüstert mir ein paar liebe Worte in die Ohren und gibt mir einen dicken Schmatzer auf den Kopf, dann hebt sie Luke hoch, macht dasselbe und dann Amy und am Schluss noch Malu. Immer wer grad zuerst bei ihren Füßen steht. Seit sie das Resultat bekommen hat, dass wir keine Giardien mehr haben, knuddelt sie uns noch mehr und noch inniger und vorallem muss sie nicht mehr ständig ihre Kleider wechseln und kommt nicht jeden Tag mit so einem stinkenden Desinfizierspray daher.

Ich versuche mich immer von meiner allerbesten Seite zu zeigen. Ich schaue dem Pflegemami immer ganz tief in die Augen, schmeichle um ihre Beine oder schenke ihr schöne Würstchen im Katzenklo. Ich wusste gar nicht, dass man mit Kot jemandem soviel Freude machen kann. Leider hat sie nicht bei allen soviel Freude am Kot. Es scheint so als ob Luke ihr manchmal Kummer macht. Er hat immer wieder Durchfall. Dann hat er immer noch übrigbleibsel an den Füßen und mit denen rennt er durchs ganze Zimmer, was wiederum beim Pflegemami einen Seufzer hinterlässt und sie dann mit Lappen und dem stinkenden Spray herumwuselt. Immer wieder bekommen wir anderes Futter, wahrscheinlich um herauszufinden was unserem geschädigten Darm am besten bekommt. Ich finde das spannend, öfters mal was anderes zu futtern, sonst wird es ja langweilig.



Heute ist wohl ein ganz spezieller Tag, denn als unsere Türe aufgeht kommt nicht nur das Pflegemami rein, sondern gleich noch zwei andere Menschen. Was für ein Schreck. Wir rennen sofort los, verstecken uns so schnell wie möglich und hoffen, dass diese Menschen gleich wieder gehen. Aber nein, sie setzen sich gemütlich auf den Boden und warten. Auf was warten die denn? Immer wieder höre ich wie sie Malu rufen und über Malu reden. So wie es scheint sind sie hier für Malu. Naja, dann kann ich ja ein bisschen entspannen. So nach einer Stunde sind wir alle etwas entspannter, vorallem Luke und ich, denn wir sind eingeschlafen. Malu hingegen kann ihre Neugier nicht zurückhalten und wenn man ihr mit einem Federwedel vor der Nase herumfuchtelt, hat sie all ihre Angst vergessen. Die fremden Menschen haben richtig Freude an Malu und später erzählt uns das Pflegemami, dass Malu bald in ihr neues Zuhause kann. Aber die nächsten Wochen bleibt sie uns sicher noch erhalten, denn wir müssen alle noch richtig gesund werden, ohne Durchfall und so und impfen müssen wir auch noch.

Ein paar Tage später ist schon wieder Besuch in unserem Zimmer. Da ist ja richtig viel los. Aber diesmal ist es eine Freundin vom Pflegemami, die uns sehen will. Wir sind schon etwas entspannter als beim ersten Besuch, Amy schmiegt sich sogar an die Beine der Freundin und Malu rennt sogleich der Spielangel hinterher. Solange wir die Stimme vom Pflegemami immer wieder hören, ist alles in Ordnung und wir fühlen uns sicher.



Wir verbringen unsere Tage mit spielen, schlafen, fressen, genauso wie es eben Katzen machen. Und das Spielen macht immer besonders viel Spass, denn alle paar Tage wird die Zimmereinrichtung etwas verändert, alte Sachen sind plötzlich weg, neue Sachen kommen rein. Heute haben wir einen grossen Baumstamm bekommen. Der riecht ganz toll und erinnert ein wenig an unsere Zeit wo wir draussen waren. An dem kann man die Krallen wetzen und wenn das Pflegemami noch eine Decke darüber wirft ist er ideal um verstecken zu spielen.

So, nun muss ich aber wieder los, bis zum nächsten Mal  
Euer verschmuster Noah

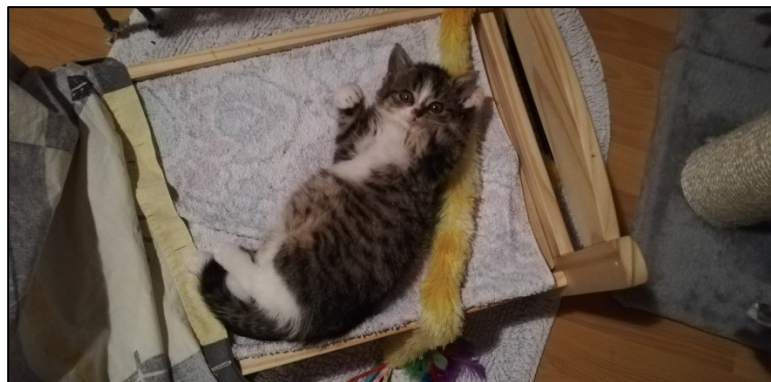


## Immer nur Blödsinn im Kopf

Ich bin der Luke, der Schüchternste von allen. Aber wenn man mein Herz erobert hat, dann lass ich diese Person nie mehr los. Ich bin der absolute Schmusekönig und könnte stundenlang bei meiner Pflegemami auf der Schoss liegen. Leider hat mein Pflegemami nicht stundenlang Zeit. Aber ich liebe es, wenn sie mich hochnimmt, auf den Rücken dreht und mich hin-und her wiegt wie ein kleines Baby. Ich lass mich dann völlig fallen und genieße es. Das wiederum gefällt natürlich nicht allen, denn auch Noah, Malu und Amy wollen gestreichelt werden. Ich glaube das Pflegemami wünscht sich manchmal, dass sie sich in vier Teilen kann um jedem von uns gerecht zu werden.

Wir werden immer grösser und auch immer frecher und haben nur noch Scheissdreck im Kopf. Klar wissen wir, dass unser Zimmer auch das Büro vom Pflegemami ist. Aber das ist uns eigentlich egal, es ist sogar spannender in so einem Zimmer zu sein. Wir haben nämlich die letzten Tage den Schreibtisch etwas unter die Lupe genommen und da hat es so tolle Sachen drauf wie ein Schälchen mit Büroklammern. Jede einzelne Büroklammern versuchen wir nun herauszufischen und sie auf dem Schreibtisch umherzuschieben. Die rutschen so unheimlich cool. Dann hat es noch ein Pinboard mit vielen Zettelchen dran und so lustigen Magneten. Ich und Amy sind die Grössten und kommen da am besten dran. Wir versuchen jedes Magnet runterzukriegen. Als das Pflegemami das gesehen hat, waren plötzlich keine mehr dran. Wir ärgerlich!

Der beste Clown und das grösste Schlitzohr in unserer Gruppe ist und bleibt jedoch Malu. Sie ist immer noch so klein, aber dafür umso schlagfertiger. Bei uns im Zimmer hat es so einen schmalen Karton, wir alle lieben dort drin zu liegen, weil er sich so sehr an unserem schmalen Körper anpasst. Heute liegt dieser Karton umgekehrt auf dem Boden und Malu weiss nichts besseres, als unter diesen Karton zu kriechen. Als sie dann wieder raus will geht es nicht mehr. Also steht sie einfach auf und läuft blindlings mit dem Karten auf ihr herum. Das sieht vielleicht witzig aus und das Pflegemami hat grad einen Lachanfall.



## Besuch beim Tierarzt

Seit ein paar Tagen ist unsere Türe nicht mehr geschlossen. Also irgendwie schon, aber nicht mehr so, dass wir nichts mehr sehen. Es ist nun eine Gittertüre dran und das finden wir alles spannend. Jetzt hören und sehen wir, was da draussen in der grossen Welt so los ist. Am Anfang war es noch sehr beängstigend. Bei jedem Geräusch bin ich gleich in der grossen Raschelröhre verschwunden, war mir alles nicht so geheuer. Aber nun, bin ich nicht der erste, aber immerhin der dritte, der gleich angerannt gekommen, wenn was vor der Türe steht. Meistens steht das Pflegemami vor der Türe und spricht mit uns, aber ab und zu steht da auch so eine riesige Katze vor der Türe und schaut bei uns vorbei. Das macht uns alles sehr neugierig und wir kleben richtiggehend an der Gittertüre. Er scheint lieb zu sein, denn er faucht uns nicht an und stellt auch keinen Buckel. Aber leider bleibt diese Gittertüre immer verschlossen, so gerne würden wir die andere Seite mal erkunden.



Heute ist ein spezieller Tag. Wir werden seit langem wieder mal in eine Box verfrachtet. Diesmal in zwei Boxen, weil wir nicht mehr alle Platz in einer haben. Und wohin geht es? Zum Tierarzt natürlich, wohin sonst. Wir sind alles sehr ruhig und verängstigt. Ich höre noch, wie das Pflegemami zum Tierarzt sagt, dass wir nun nicht mehr so kratzbürstig sind wie vor 2 Monaten. Oh ja, ich kann mich noch gut erinnern als wir das erste Mal hier waren. Wir haben gebissen, gekratzt und mir ist es sogar gelungen aus der Box auszubüxen und mit einem Netz musste man mich wieder einfangen. Diesmal geht alles viiiiiiel ruhiger zu und her. Einer nach dem anderen werden wir aus der Box genommen, gründlich untersucht, dann gibt's einen Picks in den Hintern was die Impfung ist und noch einen Picks im Nacken für den Chip und dann dürfen wir wieder in die Box zurück. Wir wurden alle geimpft - bis auf Malu, weil sie noch einen Schnupfen hat.

Wieder zurück in unserem Zimmer sind wir alle fix und fertig – bis auf Malu! Die rennt im ganzen Zimmer umher und will mit uns spielen. Kein Wunder, sie hat ja auch keine Impfung erhalten. Uns geht's nicht so gut, Noah erbricht sich sogar kurze Zeit später und mir tut noch tagelang das hintere Bein weh wo der Picks war. Ich hoffe wir müssen da nie wieder hin.

Damit Malu auch zum impfen gehen kann, muss sie nun mehrmals am Tag inhallieren. Dabei muss sie in eine Box und vornedran steht so ein Gerät, dass einen riesen Lärm macht und Dampf herauslässt. Beim ersten Mal sind wir vor Schreck alle weggelaufen und haben uns versteckt. Aber nun haben wir uns an das Geräusch gewöhnt und ich glaube auch Malu findet es nicht mehr so schlimm. Und es scheint auch zu helfen, denn ich höre sie nicht mehr so viel Niesen wie auch schon.

Wie schon gesagt, ist unser Zimmer auch das Büro und was macht man in einem Büro? Am Computer arbeiten.... Das Pflegemami versucht es immer wieder, schliesslich will sie ja bei uns sein. Aber wie soll das auch gehen, wenn Malu sich immer auf ihre Hand legt, Noah die Tastatur als Schlafplatz aussucht, Amy ständig vor ihrem Gesicht herum läuft und ich unbedingt auf die Schoss möchte.

Irgendwann packt sie ihren Laptop und verschwindet. Schade. Naja, vielleicht probiert sie es ein andermal wieder.

Ich schicke euch ganz liebe Grüsse, der schüchterne Luke



## Die fantastischen Vier – Tagebuch Nr. 3

### Besuch im Katzenzimmer

Es wird Zeit, dass sich wieder mal jemand von uns meldet. Wir rasen immer noch zu Viert im Zimmer herum, und nun sogar auf mehreren Ebenen. Das Pflegemami hat uns einen Catwalk gemacht. So zwei Bretter, die etwas höher liegen und quer durchs Zimmer gehen. Für uns was ganz Tolles, fürs Pflegemami sehr unpraktisch, denn wir hören sie öfters was nicht so Schönes sagen, wenn sie wieder den Kopf angeschlagen hat.

Immer wieder stehen wir auch vor dieser Gittertüre und schauen in die grosse Wohnung hinein. Irgendwie will uns das Pflegemami einfach nicht da raus lassen. Aber ich denke, das hat schon seinen Grund. Da ist nämlich eine schwarze Katze, immer wenn diese vorbeiläuft und wir an der Gittertüre stehen faucht sie uns unmissverständlich an. Ich glaube mit der ist nicht gut Kirschen essen. Der grosse Tigerkater hingegen ist echt lieb, er steht vor der Gittertüre und schaut uns einfach nur an. Das Pflegemami hat ihn einmal zu uns hineingelassen. War das spannend. Wir sind alle vorsichtig um ihn herumgewustelt, er hatte so viele Gerüche an sich und wir fanden es einfach nur toll, dass er bei uns ist. Er hingegen hat sich für uns überhaupt nicht interessiert, keine Sekunde hat er uns angeschaut, sondern ist schnurgerade zu unserem Fressen gelaufen. Nachdem der Teller dann leer gefressen war, ging er wieder zur Türe und wollte raus. Wie unfreundlich ist das denn!!!



Heute Nachmittag muss Malu zum Tierarzt, nicht weil es ihr schlecht geht, nein es geht ihr blendend, aber sie ist die einzige von uns, die noch nicht geimpft ist. Also ist es wohl mal an der Zeit, denn sie könnte schon lange in ihr neues Zuhause ziehen. Aber leider hatte sie in letzter Zeit so sehr den Schnupfen und da soll impfen scheinbar nicht so ideal sein. Jetzt ist sie weg und wir sind alle gespannt, ob sie nachher auch so schlapp und müde ist, wie wir es waren. Aber nein, nicht Malu. Sie kommt nach Hause und rennt schon wieder wie eine Duracell Batterie im Zimmer herum. Spielen, spielen, spielen ist ihr Motto, nix da von schlapp und müde. Sie ist eine unheimliche Energiebombe. Das Pflegemami erzählt uns, dass auch wir in ein paar Tagen wieder impfen müssen. Mir graut es schon davor. Aber es soll ja nur zu unserem Besten sein.

Auch wenn wir schon lange in diesem Zimmer leben, entdecken wir immer wieder Neues, sehr zum Leidwesen vom Pflegemami. Luke hat sich ein ganz tolles Spiel ausgedacht. Auf dem Schreibtisch gibt es einen Stifthalter indem viele Sachen drin sind, unter anderem ein kleines Fach mit Büroklammern. Er springt auf den Tisch, greift mit seiner Pfote in dieses Fach und grübelt so alle Büroklammern heraus. Dann verteilt er sie auf dem Tisch und wirft uns immer wieder eine herunter, damit wir auch damit spielen können. Das Pflegemami hat die Büroklammern 4x wieder eingeräumt und dann waren sie plötzlich weg. Manchmal kann sie schon eine Spielverderberin sein!

Endlich ist Weihnachten höre ich das Pflegemami öfters sagen, endlich hat sie frei und kann sich etwas mehr Zeit für uns nehmen, den die letzten Wochen haben wir sie nicht soviel gesehen. Also gesehen schon, aber sie war nie so richtig lange bei uns im Zimmer. Ein Ritual mit uns hat sie jedoch angefangen. Bevor sie ins Bett geht kommt sie zu uns ins Zimmer und legt sich auf unser Bett. Dann

rennen wir alle los, um den besten Platz bei ihr zu ergattern. Meistens ist es Noah, der als erster auf ihrem Hals liegt, dann versucht sich Malu noch dazwischen zu drängen. Luke liegt gerne zwischen ihren Beinen und ich schmiege mich an ihren Arm. Und so liegen wir alle da, genießen die Nähe und die Streicheleinheiten und schnurren wie die Weltmeister. Oftmals schnurren wir das Pflegemami in den Schlaf und sie wird erst wieder wach, wenn wir anfangen auf ihr herumzuturnen und spielen wollen.



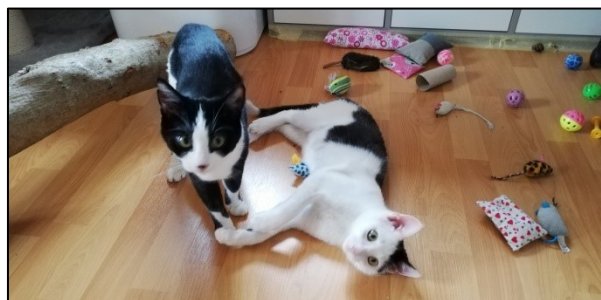
### **Weihnachtliche Überraschung**

Das Pflegemami hat sich auf die freien Tage gefreut, um ein bisschen Zeit für sich und uns zu haben, aber der Plan geht wieder nicht auf. Wie hatten eine kleine ungeplante Weihnachtsüberraschung für sie. Keine Ahnung warum, aber plötzlich am 24.12. haben wir alle, ausser Noah wieder mächtigen Durchfall. Es kommt irgendwie nur noch flüssig hinten heraus. Wir schaffen es meistens noch bis zur Toilette, aber Luke und Malu sind Meister darin, dass sie sich beim koten so komisch hinstellen, dass ihnen alles über die Hinterpfoten läuft und dann schnell aus der Box hüpfen und die Pfoten kräftig schütteln, weil das ja stört an den Hinterpfoten. Das Pflegemami ist am Verzweifeln und wir sehen sie wieder stundenlang mit einem Lappen im Zimmer herumwuseln, Wände putzen, Möbel putzen, Klos putzen. Sie ist nun sehr oft bei uns im Zimmer, nämlich immer dann, wenn wir im Klo scharren kommt sie angerannt und passt uns ab, wenn wir aus dem Klo kommen, um die Hinterbeine abzuwischen. Ich glaube sie hat sich Weihnachten auch anders vorgestellt.

Jetzt hoffen wir alle ganz fest, dass dieser Durchfall wieder vorbeigeht und das Pflegemami den Putzlappen in Zukunft draussen lassen kann.

Bis zum nächsten Mal

Amy



## Die fantastischen Vier – Tagebuch Nr. 4

### Gesund sein ist so schön

Weihnachten ist schon wieder vorbei und auch das neue Jahr hat bereits begonnen. Und wie es begonnen hat!! Genau ab dem 1. Januar haben wir Würstli geschissen ☺. Klingt komisch, ich weiss und dieses Thema ist sicher nicht jedermanns Sache. Aber eine gute Freundin hat unserer Pflegemami ein ganz schönes Bild mit wunderschönen Kot Würstchen geschickt und ihr das fürs neue Jahr gewünscht..... und es ist eingetroffen!

Die Altjahrswoche läuft nicht ganz so, wie es sich das Pflegemami vorgestellt hat. Sie ist viel bei uns im Zimmer am Putzen und versteht es nicht, warum wir alle wieder Durchfall haben. Den Impftermin von mir, Luke und Amy ist bis auf weiteres verschoben worden. Während ein paar Tagen beobachten wir, wie das Pflegemami in unserem Kot herumstochert. Etwas seltsam finden wir das schon und schauen ihr erstaunt zu. Sowas macht man doch nicht, den Kot gräbt man zu und stochert nicht darin herum. Aber vielleicht machen das die Menschen anders! Irgendwann bekommen wir dann die Hiobsbotschaft, dass wir wieder (oder immer noch) einen Darmparasit haben und zwar heisst dieser „Kryptosporidien“. Heisst das, wir bekommen nun wieder so eklige Tabletten in den Mund gestopft. Nein, beruhigt uns das Pflegemami, gegen diesen Parasit gibt es leider keine Medikamente für Katzen. Ab nun heisst es darmschonendes Futter, viele Vitamine, alles was das Immunsystem stärkt und Hygiene, Hygiene, Hygiene.... und diesen Parasit einfach aussitzen, bis es sich von alleine erledigt. Armes Pflegemami, sie hat schon unheimlich viel mit uns zu tun. Zum gute Glück, plagt uns der Darmparasit nicht zu sehr, denn ausser Durchfall sind wir immer noch topfit und nichts hindert uns am Spielen und herumtoben.

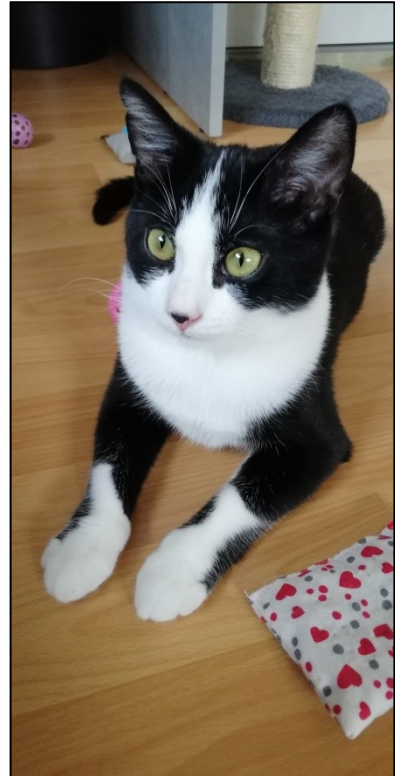
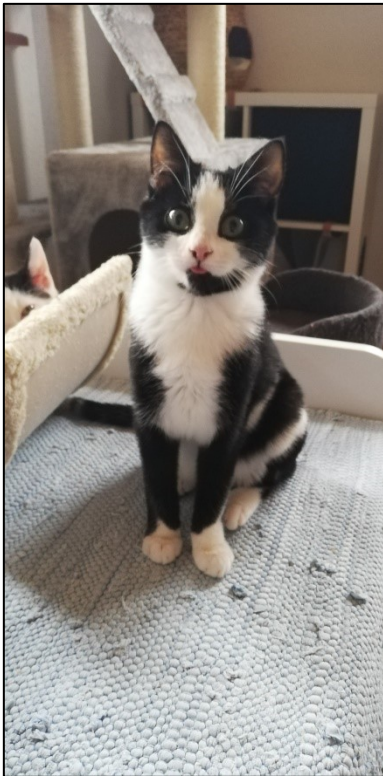


Es vergehen wieder ein paar Tage und plötzlich ist Malu nicht mehr da. Das Pflegemami hat sie eines Morgens in die Transportbox gesteckt, was sehr viel Überzeugung brauchte, denn Malu wollte da nicht rein. Kein Wunder, denn es gab ja diese Zeit wo sie 3x am Tag in die Box musste zum Inhalieren. Und dann waren sie und Malu einen ganzen Tag weg. Zurückgekommen ist das Pflegemami ohne Malu. Es scheint so, als hat Malu ihr Traumzu Hause gefunden, denn in den nächsten Tagen zeigt sie uns immer wieder lustige Fotos mit Malu darauf.

Die Dynamik hat sich bei uns im Zimmer sehr verändert, seit Malu fort ist. Es ist irgendwie so ruhig geworden. Malu war halt schon eine kleine Wildsau und hat uns immer im ganzen Zimmer herumgejagt, was ja ganz toll war. Nun ja, wir müssen uns irgendwie wieder neu organisieren. Auch leert sich unser Futterteller nicht mehr so schnell. Da zeigt sich mal, wer der grosse Fresssack war, nämlich Malu. Wir vermissen sie wirklich, aber sind natürlich auch glücklich, dass sie ein so tolles Zuhause gefunden hat und nun die ganze Wohnung dort erkunden und verunsichern kann. Kaputte Blumentöpfe sind bei ihr garantiert, hahahaha.

Es dauert eigentlich nur grad zwei Wochen und wir sind gesundheitlich wieder voll auf dem Damm. Einmal mehr stochert das Pflegemami während ein paar Tagen in unserem Kot. Wir fragen sie lieber nicht mehr was das soll. Aber sie scheint sichtlich zufrieden zu sein und ein paar Tage später teilt sie uns mit, dass der Tierarzt angerufen hat und der Parasit Test negativ ist. Wir haben es also

geschafft!!!! Wir sind unsere Darmparasiten endlich los und es fühlt sich so gut an, gesund zu sein. Endlich!!! Ok, Luke hat wohl manchmal noch etwas Verdauungsprobleme, denn er kann so unheimlich schön furzen, dass das ganze Zimmer stinkt und das Pflegemami schnellstens alle Fenster öffnen muss. Aber ihn scheint das nicht zu stören. Nun steht auch unserem 2. Impftermin nichts mehr im Weg und wir lassen wir die Untersuchung und den Picks in den Oberschenkel ohne grosses Gejammer über uns ergehen.

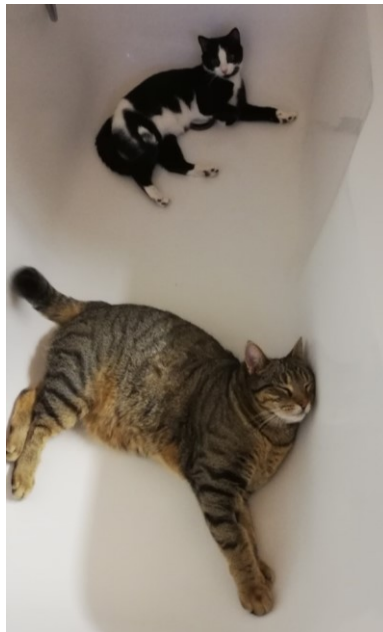


### **Unsere Welt wird ein bisschen grösser**

Immer wieder versuche ich diese blöde Gittertüre vom Zimmer hochzuklettern, vielleicht geht es oben ja irgendwo raus. Ich möchte einfach mal auf die andere Seite von dieser Gittertüre, dort sieht es soooo vielversprechend aus. Aber es geht nicht. Ich stecke dann meistens in der Mitte der Türe fest und komme weder hoch noch runter. Und so warte ich, bis mich das Pflegemami aus meiner misslichen Lage befreit, mich herunternimmt und mir gut zuredet, dass wir noch ein bisschen warten müssen.

Und nun hat das Warten endlich ein Ende! An einem Samstagnachmittag geht plötzlich die Gittertüre auf und sie bleibt offen! Wir sind etwas perplex. Heisst das jetzt wir dürfen da raus? Luke ist der erste, der sich getraut. Luke ist sowieso immer und überall der Erste. Er war anfangs der Schüchternste und jetzt? Der ist wie ein umgekehrter Handschuh. Nicht mal der Staubsauger kann ihm was anhaben, am liebsten würde er wohl noch darauf reiten. Danach macht Amy die nächsten Schritte. Und ich? Ja ich muss zugeben, ich bin ein kleiner Scheisser. Grossgekotzt kletterte ich immer die Gittertüre hoch und will raus und nun mach ich fast in die Hose, wo die Türe offen steht! Wir getrauen uns die ersten paar Stunden nur grad um die Ecke ins Badezimmer. Aber das ist schon ganz toll, denn wir haben die Badewanne entdeckt und in der kann man ganz toll so kleine Bälle oder Eicheln herumstossen. Es dauert nur gerade einen Tag und schon ist die ganze Wohnung in unserem Besitz. Da gibt es so viele Sachen zu entdecken und alles riecht so anders. Dann kommen da auch immer wieder die grossen Katzen Monti und Fiona herein. Die finden wir alle Spannend und verfolgen sie auf Schritt und Tritt. Fiona findet uns nicht so toll, sie faucht uns oft an und schlägt auch mal nach uns und Monti ist natürlich wieder nur an unserem Futter interessiert. Schade, wir hätten gerne mit ihnen etwas gespielt.

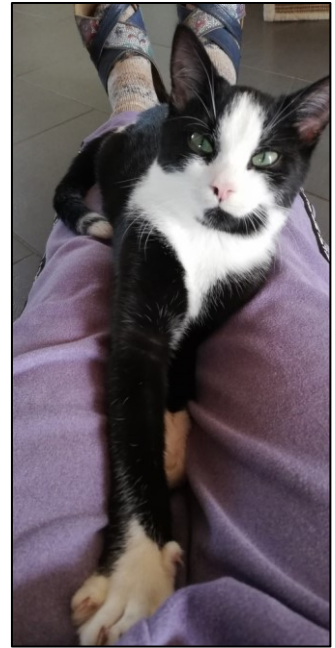
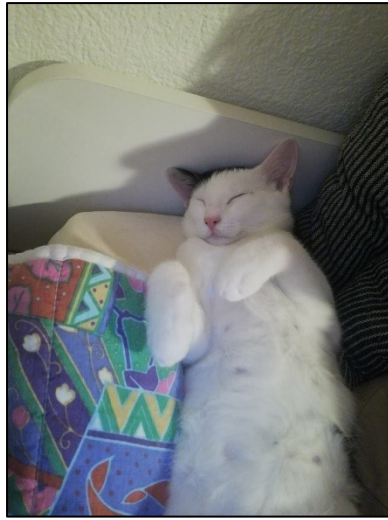
Mit Amy zusammen entdecke ich die Unterwelt vom Sofa. Wir sind die meiste Zeit dort unten, während Luke in der ganzen Wohnung nach uns sucht. Aber unter dem Sofa hat es eben noch ein zweites Bett, auf das man kriechen kann und vor allem sieht einem da niemand. Am zweiten Tag kommt nämlich schon Besuch und ich höre das Pflegemami immer sagen, dass es noch Amy und Noah gibt..... aber der Besuch kommt uns nie zu Gesicht. Amy und ich mögen fremde Leute nicht, daher bleiben wir lieber den ganzen Tag unter dem Sofa. Luke ist hingegen ein Verräter, er lässt sich sogar vom Besuch streicheln! Am Abend drückt dann doch langsam die Blase und kaum verlässt der Besuch die Wohnung kommen wir hervor und rennen auf das Katzenklo. Uff, hat grad noch erreicht! Das Pflegemami findet das mit dem Sofa Versteckspielen nicht so toll und so macht es schwups und plötzlich sind die Zugänge für unter das Sofa mit Decken versperrt. Ich versuche wie wild diese Decken wegzuschieben, kratze fast Löcher in den Boden, aber es bewegt sich nichts. So eine Spielverderberin.



Amy hat sich in diesen Tagen als echte Hochspringerin entwickelt. Sogar das Pflegemami kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Sie kann glatte Wände hochspringen um zuoberst auf der Garderobe zu landen. Das schaffen Luke und ich nicht – haben wir schon versucht von der anderen Seite und dann sind etliche Sachen heruntergefallen. Amy ist auch eine kleine Nervensäge für Fiona und Monti. Sie kann die zwei einfach nicht in Ruhe lassen. Oben auf der Garderobe ist nämlich Montis Platz wenn er Ruhe braucht. Nun leider nicht mehr, weil Amy ihn jetzt da oben immer nervt. Fionas Platz ist der Stoffkorb für die dreckige Wäsche. Da sieht man sie nicht und da hat sie ihre Ruhe. Jetzt nicht mehr, denn Amy hat diesen Platz für sich eingenommen. Ich glaube die Karten der beliebtesten Plätze müssen wieder neu gemischt werden.

Wie ihr seht, es läuft so einiges in der Pflegestelle Wolke 7 und dem Pflegemami wird es in nächster Zeit sicher nicht langweilig. Aber ich glaube diese Beschäftigung, uns ein wenig im Auge zu behalten ist ihr viel lieber, als das ständige Putzen von Kot verschmutzten Böden und Wänden....

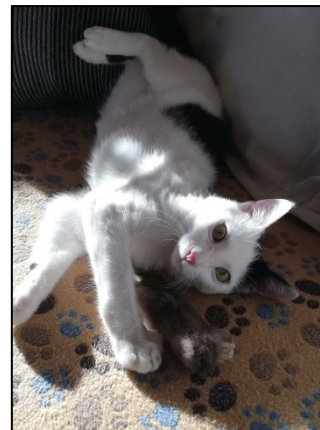
Bis zum nächsten Mal  
Noah



## Die fantastischen Vier – Tagebuch Nr. 5

### Luke verlässt uns

Wir haben die ganze Wohnung und unsere Pflegemami voll im Griff. Es macht unheimlich Spass von einem Zimmer ins andere zu rennen. Manchmal kriegen wir bei dem Tempo die Kurve nicht, dann kippt halt irgendwann mal wieder was um, aber das stört uns wenig. Am Anfang war die Schlafzimmertüre noch zu, dafür das Badezimmer offen. Und ich sage euch, diese Badewanne hat es uns nach wie vor angetan. Vorallem wenn der Duschvorhang noch offen ist und man daran so schön hochklettern kann. Irgendwann war dann das Badezimmer zu, dafür das Schlafzimmer offen. Ich glaube das Pflegemami sucht immer noch einen Raum wo sie alles drin verstauen kann, was nicht unter unsere Krallen oder zwischen unsere Zähne kommen soll. Uns ist es sowieso viel lieber, wenn das Schlafzimmer offen ist als das Badezimmer. Denn dort hat es ein toll grosses Bett mit einer kuschligen Bettdecke. Nein, nicht zum kuscheln, sondern zum drüber rennen oder sich drunter zu verkriechen. Noah hat noch eine andere Fähigkeit an sich entdeckt, er kann nämlich die Schubladen vom Schlafzimmerschrank öffnen. Einfach daran festkrallen und sich richtig dranhängen, dann gehen sie von alleine auf. Als das Pflegemami seine Akrobatik das erste Mal gesehen hat musste sie laut lachen. Aber das Lachen ist ihr dann vergangen, als Noah hinter der Schublade verschwunden ist und partout nicht mehr rauskommen wollte. Nun sind die Schubladen alle zugeklebt.



Luke erweist sich als gute Küchenhilfe. Wann immer das Pflegemami in der Küche am Herd oder am Waschbecken steht, ist Luke nicht weit davon entfernt und verfolgt jede Handbewegung von ihr. Manchmal hilft er ihr auch beim Abwasch oder er versucht es wenigstens, bis er dann vor lauter „herumpföteln“ das Gleichgewicht verliert und ins Waschbecken fällt. Es hat sich auch herausgestellt, dass Luke gerne Vegetarier sein will, denn er angelt sich immer wieder die Salatblätter aus der Schüssel und frisst sie. Und wenn er nicht in der Küche hilft oder sich als Vegetarier beweisen will, dann sitzt er vor dem Fernseher und verfolgt gespannt den Dienstags-Krimi. Ich weiss auch nicht, was mit Luke wohl verkehrt ist! Auf alle Fälle ist er ein richtiger Schmusebär und wohl der schönste Kater weit und breit. Das hat auch jemand anders gemerkt, denn eines Sonntags packt das Pflegemami Luke in eine Transportbox und weg war er! Wir sind sehr traurig ihn nicht mehr bei uns zu haben und die ersten paar Tage haben wir ihn immer wieder gesucht. Aber dann hat uns das Pflegemami Fotos gezeigt, wo Luke zu sehen ist und neben ihm noch eine alt Bekannte, nämlich unser Gspänli Malu. Und die beiden sehen so glücklich und zufrieden aus. Das heisst, Luke konnte zu Malu ziehen und wird mit ihr zusammen eine tolle Zukunft haben.



## Hinterbeine, die nicht mehr funktionieren

Nun sind wir halt nur noch zu zweit, aber das hindert uns nicht daran, einander in der ganzen Wohnung nachzujagen. Als heute Morgen Noah hinter mir herrennen will, merke ich jedoch, dass etwas nicht stimmt. Er ist sonst sehr schnell, aber irgendwie kommt er nicht vom Fleck und sitzt nach drei Schritten immer wieder ab. Er läuft sehr wacklig auf seinen Hinterbeinen und ich sehe, dass es ihm Mühe bereitet. Ich springe auf den Kratzbaum und erwarte, dass er mir folgt. Aber er bleibt unten sitzen, schaut mich an und weint nur leise. Was ist denn mit Noah los? Als das Pflegemami am Nachmittag nach Hause kommt, merkt sie gleich, dass etwas nicht stimmt. Sie beobachtet Noah eine lange Zeit und ich sehe auf ihrer Stirn grosse Sorgenfalten. Noah hat wie Lähmungserscheinungen an den Hinterbeinen und kann sich fast nicht drauf halten. Nach einem Telefonat packt das Pflegemami Noah in die Transportbox und sie fahren zum Tierarzt. Ich bleibe alleine zu Hause und hoffe, dass alles gut kommt.

Kurze Zeit später sind sie wieder da und das Pflegemami sagt mir, dass ich mir keine Sorgen machen muss. Wahrscheinlich hatte Noah einen grossen Wachstumsschub und nun Schmerzen vom Rücken in die Beine oder er hat sich bei unserer wilden Verfolgungsjagd am Rücken verletzt und das zieht ihm nun in die Beine. Nach ein paar Tagen Schmerzmittel ist Noah wieder ganz der alte und rennt mir nach wie in alten Zeiten. Ich bin ja so was von froh!



Wir sind langsam zu einer richtig harmonischen Familie zusammengewachsen. Auch die zickige Fiona ist überhaupt nicht mehr zickig, sondern sie liegt, zum Erstaunen vom Pflegemami, ganz entspannt mitten im Wohnzimmer auf dem Boden, während wir um sie herumrennen. Wahrscheinlich hat sie gemerkt, dass wir überhaupt nicht gefährlich sind. Und Monti hat sogar angefangen mit uns zu spielen, wenn er grad seinen fünf Minuten hat. Ich bin sowieso hin und weg von Monti. Er ist so schön und so gross. Wenn er zum Katzentörli hereinkommt, bin ich gleich die erste, die neben ihm steht, ja manchmal springe ich auch auf ihn und dann balgen wir ein wenig herum.

Bis zum nächsten Mal  
Eure Amy

(mit dem perfekten  
Herz auf der Nase)



## Die fantastischen Vier – Tagebuch Nr. 6

### Uns geht es an den Kragen

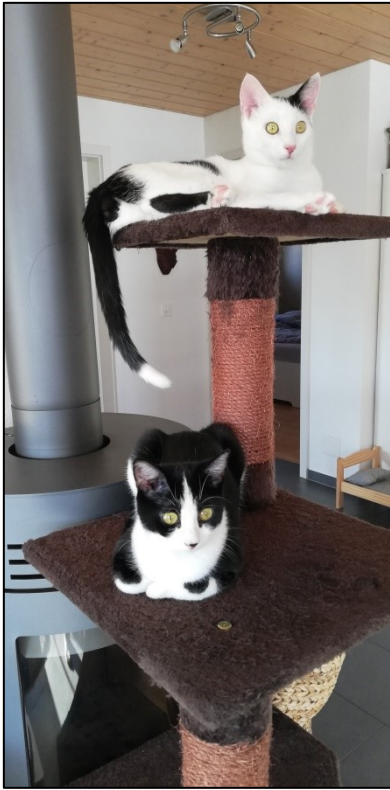
Unsere Pflegemami erzählt uns immer von unserem grossen Tag. Was meint sie wohl damit? Sie sagt dann, dass wir hier sehr bald ausziehen werden, in unser neues für immer Zuhause. Wir sind sehr gespannt, es scheint wohl ein neues Leben auf uns zuzukommen und so wie es das Pflegemami erzählt muss es wunderschön sein dort.



Aber vor dem grossen Tag, gibt es noch einen anderen grossen Tag, der uns nicht so Freude macht. Wir müssen nämlich kastriert werden. Die ganze Nacht hungern wir, nur damit uns das Pflegemami am Morgen nüchtern in eine Transportbox stecken kann. Sie kommt extra kurz von der Arbeit nach Hause und dachte wohl, dass sie uns so husch husch in die Transportbox bringt. Da hat sie aber die Rechnung ohne mich gemacht. Völlig unerwartet packt sie mich und schubst mich sanft in die Box. Danach bringt sie Noah und will ihn auch zu mir in die Box stossen. Diese Gelegenheit nutze ich natürlich und verschwinde gleich wieder hinaus. Ok, nun ist Noah drin und ich wieder draussen. Das Pflegemami muss sich eingestehen, dass das so nicht funktioniert. Also stellt sie Noah beiseite und holt eine zweite Transportbox. Aber so dumm bin ich nicht, ich lasse mich nicht mehr einfangen. Sie versucht es mit Leckerlis – die ich natürlich nehme, aber nur im gebührenden Abstand zu ihr – dann mit Überraschungsangriffen, etc..... aber ich lasse mich nicht erwischen. Ich will doch nicht in diese Box, das bedeutet nie was Gutes. Aber dann war ich eine Sekunde abgelenkt und spüre den Griff vom Pflegemami im Nacken. Sie versucht mich in die Box zu stossen, aber ich wehre mich mit all meinen Pfoten und Krallen, winde und drehe mich und verliere schlussendlich den Kampf. Das Türchen schliesst hinter mir und ich sehe eine sichtlich zufriedene Pflegemami.



Das Pflegemami bringt uns zum Tierarzt und verschwindet einfach. Wie sehen sie erst am Nachmittag wieder, wo ich noch in einem etwas dämmrigen Zustand bin. Aber ich freue mich wieder zu Hause zu sein. Die erste Stunde muss ich mich mal so richtig putzen, diesen schrecklichen Geschmack vom Tierarzt loswerden. Aber dann bin ich schon wieder voll bei der Sache und düse mit Noah durch die ganze Wohnung, auch wenn sich mein Bauch etwas komisch anfühlt. Immer wieder stören mich da so komische, harte Fäden, die aus meinem Bauch kommen. Die mag ich gar nicht und versuche sie abzubeissen, bevor das Pflegemami mit erhobenen Finger auf mich zurennt. Ich schaff es leider nicht, diese Fäden sind so zäh.



### Was ist auch mit Noah los....

Komischerweise merkt man Noah überhaupt nicht an, dass er in einer Narkose war, er riecht nicht danach. Und so ist es auch, Noah wurde gar nicht kastriert. Das Pflegemami klärt mich auf und erzählt mir, dass Noah hohes Fieber hat, dick geschwollene Lymphdrüsen, massiv entzündetes Zahnfleisch und wackelnde Zähne. Dass irgendwas mit ihm nicht stimmt und sie ihn deshalb nicht kastrieren konnten, sondern ein paar Untersuchungen machen mussten. Der arme Noah, das macht mich sehr traurig. Er bekommt nun Antibiotika und entzündungshemmendes Schmerzmittel und am nächsten Tag rennt er mit mir schon wieder wie wild durch die Wohnung.

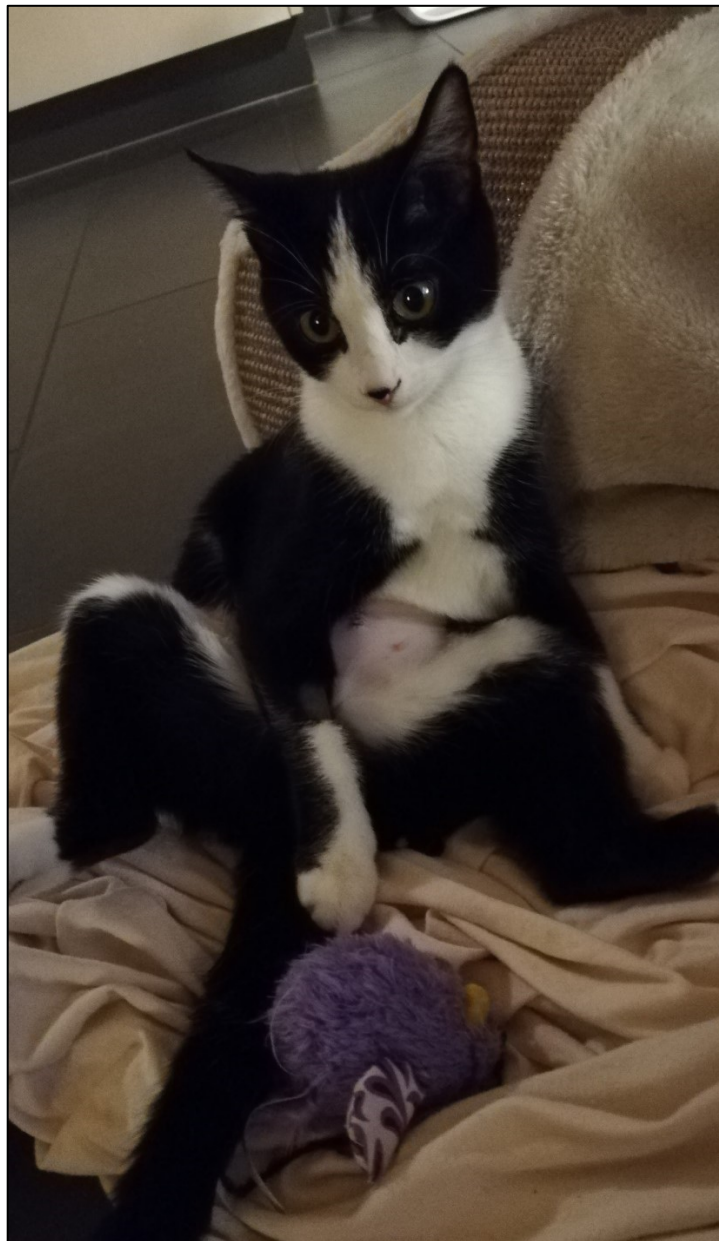
Ein paar Tage später erfährt das Pflegemami, dass Noah auf *Microplasma* positiv getestet worden ist. Ich weiss nicht genau was das ist, irgendwie so schreckliche Bakterien und Viren, aber zum guten Glück ist es behandelbar, denn das Pflegemami hatte ganz andere schreckliche Vorahnungen von Viren, die nicht heilbar sind.



Aber jetzt kommt sicher alles gut, Noah muss einfach sehr lange Antibiotika nehmen und kastriert werden darf er noch nicht. Das heisst, wir werden in nächster Zeit auch nicht ausziehen können. Ist doch alles halb so wild, denn hier haben wir es auch ganz schön. Wenn die Sonne scheint haben wir extra für uns einen Kratzbaum, der vor dem offenen Fenster steht und so sehen wir all diese Vögel, wir sehen den Nachbarn, der umherläuft und Fiona und Monti wenn sie nach Hause kommen. Dann rennen wir sofort zum Katzentörli um sie freudig zu begrüßen. Ok, diese Freude ist wohl nicht immer beidseitig. Aber es ist schön, dass die zwei grossen Katzen auch hier sind, denn manchmal können wir wirklich mit ihnen spielen und wir können so viel von ihnen abschauen und lernen. Ob das gute oder schlechte Sachen sind, darf dann das Pflegemami entscheiden 😊.

Nun muss ich aber wieder nach Vögel Ausschau halten.  
Bis zum nächsten Mal, wir geben uns Mühe gesund zu bleiben.

Eure frisch kastrierte Amy



## Die fantastischen Vier – Tagebuch Nr. 7

### Mir ist schlecht

Es ist schon wieder eine halbe Ewigkeit her seit wir uns gemeldet haben und es ist so viel passiert in der Zwischenzeit, leider nicht wirklich erfreuliches. Ich weiss gar nicht wo ich anfangen soll....

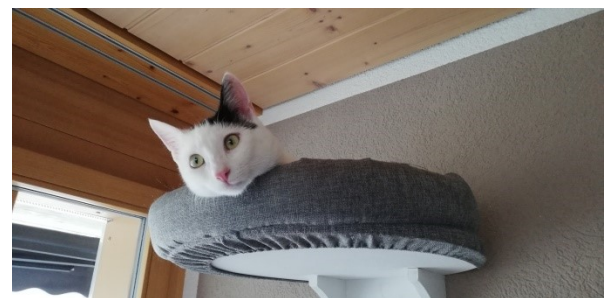
Kurz nach meiner Kastration stellt das Pflegemami fest, dass ich so einen baumnussgrossen Knoten bei der Narbe habe. Immer wieder schaut sie diesen Knoten an, drückt auch öfters mal darauf herum. Als dann eines Tages plötzlich Flüssigkeit herauskommt, findet sie, das sieht nicht gut aus. Bevor ich mich überhaupt versehe, hat sie mich im Nacken gepackt und in eine Transportbox verfrachtet. Sie hat wohl was gelernt von der letzten Aktion Transportbox mit mir. Denn diese Box öffnet sich von oben und ich komme nicht mal dazu mich zu wehren wie das letzte Mal als sie mich mühsam durch die seitliche Öffnung gequetscht hat. Es geht ruckzuck und der Deckel ist zu. Schon wieder stehe ich auf diesem unsympathischen Tisch beim Tierarzt. Er untersucht mich, drückt auch nochmals am Knoten herum und meint es könne eine Gewebsentzündung sein. Es gibt Schmerzmittel, Entzündungshemmer und Antibiotika, aber meine Pflegemami will das Antibiotika nicht, wird ganz sicher auch ohne gehen, meint sie (und sie wird Recht behalten). Wieder zu Hause bekomme ich nun auch wie Noah, jeden Abend so ein feines Leckerli. Zum guten Glück wissen wir beide nicht, was sich darin befindet, sonst hätten wir es wohl im hohen Bogen wieder ausgespuckt. Aber nein, wir sind ganz brav und essen es, freuen uns sogar jeden Abend auf unser Leckerli.



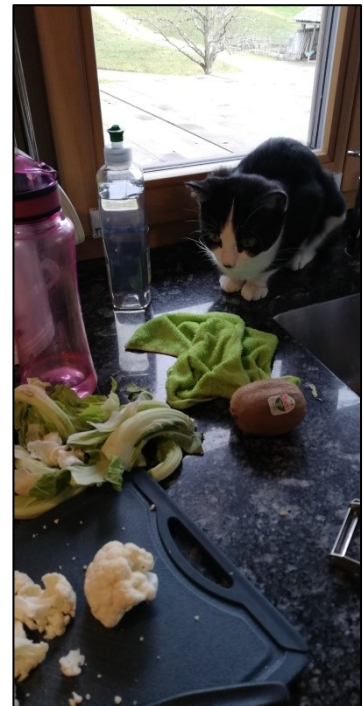
Meine Gewebsentzündung geht langsam zurück, die Baumnuss ist nur noch eine Haselnuss und nach ein paar Wochen ist nichts mehr von dem Knoten zu sehen.

Heute ist der grosse Tag von Noah, er soll kastriert werden. Er nimmt nun schon seit 10 Tagen seine Antibiotika, seine geschwollenen Lymphdrüsen sind etwas besser geworden und auch das entzündete Zahnfleisch ist wieder normal. Trotzdem ist das Pflegemami etwas nervös, Noah zu kastrieren und es machts auch nicht besser, als Noah am Morgen noch erbricht und das Pflegemami Spulwürmer im Erbrochenen findet. Irgendwie kommt alles zusammen.

Am Abend ist Noah wieder bei uns, noch ein wenig beduselt, aber er macht für mich einen guten Eindruck. Kastration ist alles gut gelaufen und auch seine Zähne sind wieder einwandfrei. Das Pflegemami ist sichtlich zufrieden und teilt unseren neuen Besitzern mit, dass wir bald zu ihnen ziehen können, sobald Noah seine letzte Tablette in 20 Tagen erhalten hat.



Die Tage vergehen und das Pflegemami findet immer öfter Erbrochenes in der Wohnung und im Katzenzimmer wo wir nachts schlafen. Überall, weisser Schleim und Schaum. Sie merkt erst viel später, dass es mein Erbrochenes ist und es mir nicht gut geht. Nämlich eines Morgens um 3.00 Uhr als ich laut weinend auf ihrem Bett bin und mir die Galle aus dem Körper kotze. Sie steht auf und entdeckt in der ganzen Wohnung Erbrochenes. Immer wieder muss ich würgen und sehe nur noch aus wie ein Häufchen Elend. Das Pflegemami ruft den Notfall Tierarzt an und ich lasse mich anstandslos in die Transportbox verfrachten. Morgens um 4.00 Uhr stehe ich wieder auf dem verhassten Tisch beim Tierarzt, aber diesmal ist mir alles egal, mir geht es so schlecht. Um irgendwelche Fremdkörper im Darm auszuschliessen werde ich geröntgt, später noch mit Ultraschall untersucht, es wird mir Blut abgenommen, Tests gemacht und schlussendlich hänge ich für über 24 Stunden beim Tierarzt am Tropf um mir die nötige Flüssigkeit wieder zurück zu geben.



Am Samstagmorgen holt mich das Pflegemami wieder ab und sie freut sich sichtlich, mich nach Hause nehmen zu können. Was man von Noah nicht so behaupten kann. Er beachtet mich nicht mal, als ich in der Wohnung herumlaufe. Laut Tierarzt habe ich eine Magen-Darm Entzündung, erhöhte Werte bei der Bauchspeicheldrüse und Fieber, was auf einen Infekt deuten kann. Ich bekomme nun Antibiotika, fiebersenkendes Mittel, eine Tablette gegen die Übelkeit und ein wahnsinnig starkes Schmerzmittel, ähnlich wie Opium. Das Pflegemami versucht all das in mich hineinzubringen, was sie jedoch nicht schafft und ich sehe wie sie am Verzweifeln ist. Am Abend geht es mir wieder unendlich schlecht, ich weine und schreie und erbrече das ganze Futter, das ich beim Tierarzt gegessen habe. Noah ist völlig verunsichert, läuft immer um mich herum und jammert. Er versteht nicht so ganz was hier passiert! Am nächsten Tag schaffe ich es, die Antibiotika Tablette zu nehmen und von da an geht es mir immer ein bisschen besser.

### **Pflegemami's Hexenküche**

Wirklich gut geht es mir aber auch nach einer Woche noch nicht. Ich mag nicht spielen, liege oft teilnahmslos herum, pinkle ab und zu an Orten hin wo man nicht hinpinkeln soll und erbrechen tue ich auch hin und wieder. Ich kuschle mich ganz oft ans Pflegemami um ihr zu zeigen, wie leid es mir tut, dass sie so viel Stress mit mir hat.

Eines Tages kommt sie nach Hause mit ganz viel Döschen und Pülverchen. Nun wird alles besser, sagt sie zu mir und fängt an in der Hexenküche mit den vielen Sachen zu hantieren. Ich bekomme nun am

Morgen ein schwarzes Pulver, eine halbe Stunde vor dem Fressen so etwas gelatinartiges Braunes, dann gibt's ein Fressen mit wenig Fettgehalt, über den Tag verteilt immer wieder dieses gelatineartige Braunes und einmal noch so Granulat übers Fressen und abends gibt's eingeweichte Flohsamen. Ich bin ganz artig und nehme alles sehr gerne zu mir, weil das Pflegemami nämlich schlau ist und überall ein bisschen vom Liquid Stick drüber macht, das wir Katzen über alles lieben. Noah wird auch gleich in die Hexenküche miteinbezogen, ausser das gelatineartige Braune bekommt er nicht.

Das Pflegemami erklärt uns, dass dies alles aus der Natur kommt und unseren Darm entgiften und wieder aufbauen soll, sowie einen Schutzfilm über meinen entzündeten Magen gibt.

Mir geht es nach ein paar Tagen schon viiiiiel besser. Ich spüre wie meine Vitalität zurückkommt und fange auch wieder an zu spielen und mein Appetit ist auch enorm gestiegen. Zum guten Glück, denn ich war ja wirklich nur noch Haut und Knochen.



Leider muss das Pflegemami unseren zukünftigen Besitzern wieder anrufen und sagen, dass wir noch nicht abgeholt werden können, weil ich zuerst richtig gesund werden muss. Die Enttäuschung der Familie ist natürlich riesig.

### Flausen im Kopf

In der Zwischenzeit spüren wir den zweiten Frühling und haben nur Flausen im Kopf. Entweder zerrupfen wir das ganze Toilettenpapier im Badezimmer oder vernichten den Teebeutel, den das Pflegemami am Abend vorher für ihren Tee bereit legt. Sie hat immer irgendwas zu putzen. Aber sie sagt auch, es ist ihr lieber so, als dass wir halbtot herumliegen würden. Da es auch immer wärmer wird und öfters die Sonne scheint, ist das Fenster bei der Küche immer länger offen (natürlich mit einem Gitter gesichert) und mit dem Kratzbaum vorne dran ist das zu unserem Lieblingsplatz geworden. Wir können die frische Luft schnuppern, die Vögel hören und sehen immer wenn Fiona und Monti nach Hause kommen oder sich irgendwelchen Besuch ankündigt. Das ist wichtig, denn dann können wir uns früh genug verstecken.



Nachts schlafen wir am liebsten beim Pflegemami auf dem Bett. Noah kuschelt sich ganz nah an ihren Kopf oder legt sich sogar auf ihr Gesicht. Ich bevorzuge irgendwo auf der Bettdecke. Aber natürlich darf das Pflegemami nicht zu lange schlafen, denn schliesslich möchten wir, dass sie mit uns spielt. Also fängt Noah um halb 4 Uhr morgens zu jammern an, rennt immer wieder auf dem Bett hin-und her und bringt ihr seine Lieblingsspielsachen, das sie für ihn werfen soll – er liebt es zu apportieren. Wenn das nichts hilft komme ich noch zur Hilfe. Ich knappere dann an ihren Haaren, bis sie sich die Bettdecke über den Kopf zieht. Irgendwann verliert sie die Geduld und gibt sich geschlagen. Ich höre immer öfters den Satz: „es wird Zeit, dass ihr auszieht und bald ins Freie dürft“. Hat sie uns denn nicht mehr lieb? Aber klar hat sie das, sie möchte einfach, dass wir ein bisschen mehr Platz kriegen um uns auszutoben und bald ins neue Zuhause können.

Da ich immer noch sehr anfällig bin und der Umzugsstress in ein neues Zuhause mein Immunsystem schwächen wird, kann ich noch nicht ausziehen. Die Gefahr, dass ich mit meiner Magen-Darm Entzündung rückfällig werde ist sehr gross. Aber warum sollte Noah nicht schon vorgehen? Er hat seine letzte Tablette vor einer Woche genommen und sieht fit und munter aus.

Und so ist es nun auch, Noah zieht aus – ganz ohne mich. Dieser Tag ist sehr schwer fürs Pflegemami. Die neue Besitzerin kommt ihn abholen und als sie mit Noah wegfährt, fliessen beim Pflegemami die Tränen in Strömen. Ich setze mich schnell auf ihren Schooss und versuche sie zu trösten. Sie hat die letzten 5 Monate so viel Herzblut und Liebe in unsere Genesung gesteckt und wir hatten es ihr nicht immer einfach gemacht. Kein Wunder, dass der Abschied so schmerzhaft ist. Auch ich vermisse Noah, vor allem als ich heute Morgen aufgestanden bin und er nicht da war. Ich habe ihn überall gesucht und musste auch ein bisschen weinen. Aber ich weiss, dass ich bald nachziehen kann, sobald ich wieder völlig gesund bin.

Bis dahin schicke ich euch ganz liebe Grüsse  
Amy

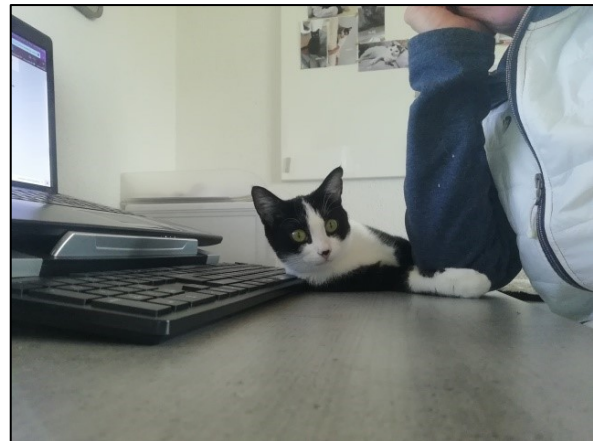


## Die fantastischen Vier – Tagebuch Nr. 8

### Ich will nach Hause

Ich bin ausgezogen, an einen ganz neuen Ort. Alles riecht fremd, die Leute sind mir fremd, ich bin ganz alleine und ich habe Angst. Ich verkrieche mich ganz tief in einem fremden Kleiderschrank und hoffe, dass mich da niemand findet und mich niemand sieht. Aber leider ist das nicht so. Immer wieder kommen diese fremden Menschen, reden mit mir und wollen mich streicheln. Ich erstarre vor Schreck und zittere. Ich habe unheimlich Angst, ich will wieder nach Hause! Drei Tage vergehen, ich esse nichts, ich trinke nichts, ich bin einfach starr vor Schreck und möchte am liebsten sterben. Dann plötzlich höre ich eine mir bekannte Stimme. Ist das nicht mein Pflegemami? Ja es ist sie und sie ist gekommen um mich zu retten.

Eine lange Autofahrt liegt vor mir, aber das ist nicht so schlimm, denn das Pflegemami redet immer wieder mit mir und das beruhigt mich sehr. Ich fühle mich wieder in Sicherheit. Und dann geht meine Transportbox auf und ich bin wieder zu Hause, meinem geliebten zu Hause. Alle sind da und begrüßen mich. Schnell mache ich die Runde, schnuppere Nase an Nase mit Fiona und Monti, dann springt Amy auf mich zu. Sie freut sich so sehr mich wieder zu sehen. Ich gucke schnell in jedes Zimmer, hinter jede Tür. Ja es ist noch alles da und es fühlt sich unheimlich gut an wieder zu Hause zu sein. Am Abend bin ich erschöpft, liege in den Armen vom Pflegemami und habe Alpträume, dass sie mich wieder wegschickt.



In den nächsten Tagen erzählt mir das Pflegemami, dass es wohl ein Fehler war, mich vorgängig alleine in die neue Familie zu schicken und dass es ihr unheimlich leid tut. Sie erzählt aber auch, dass unser neues zu Hause bei einer ganz netten Familie sei und ich keine Angst haben muss. Dort können Amy und ich dann für immer bleiben und später auch unsere Runden draussen ziehen. Das Gras unter den Pfoten spüren, uns im Sand wälzen und Mäusen nachjagen. Wenn das Pflegemami so erzählt, fühlt es sich gar nicht mehr so schlimm an. Und vor allem der Gedanke nach draussen zu gehen erfüllt mich mit grosser Freude. Zum Leidwesen vom Pflegemami, bin ich nämlich ein „Jammeri“, wie sie mich immer nennt. Ich sehne mich so nach der grossen Freiheit, möchte den Vögeln nachrennen und den Wind um meine Ohren spüren und daher renne ich immer von Fenster zu Fenster, in der Hoffnung, dass eines plötzlich mal aufgeht und ich nach draussen kann. Wenn das nicht geschieht, jammere ich meiner Pflegemami die Ohren voll. Das mag sie überhaupt nicht, aber ich kann einfach nicht anders! Irgendwie zieht es mich so extrem nach draussen!

Amy kann das nicht so nachvollziehen. Sie sitzt zwar mit mir am offenen, mit Gitter geschützten Fenstern, aber sie kommt nie in so eine Extase wie ich. Wenn ich wieder mal so ein richtiger Jammeri bin, dann fährt das Pflegemami das ganze Geschütz hoch und spielt mit mir Fangen und Verstecken. Sie rennt ins Schlafzimmer, ich ihr nach. Dann versteck ich mich hinter dem Vorhang und das Pflegemami läuft daran vorbei und sieht mich nicht (oder vielleicht doch, aber sie zeigt es nicht?) bis ich mit dem ganzen Vorhang auf sie zu springe. Sie fängt an zu schreien und rennt ins

Wohnzimmer, ich wieder hinterher. Und so geht das die ganze Zeit, bis wir beide erschöpft am Boden liegen.

Wenn das Pflegemami keine Zeit für mich hat, versuche ich mich im Schrank-Springen. Ich habe nun entdeckt, dass wenn ich vom Bett auf den Schrank springe und mit den Hinterbeinen so richtig an der Schranktüre dagegen drücke, der sich dann aufmacht. Habe ich schon öfters gemacht, wenn das Pflegemami bei der Arbeit ist und dann haben Amy und ich den ganze Schrankinhalt herausgeräumt.

### **Der Abschied naht**

Amy geht es von Tag zu Tag besser. Ich glaube ihre schlimme Magen-Darm Erkrankung ist langsam am Ausklingen. Wir bekommen beide immer noch jeden Tag unsere Pülverchen und Amy wird ganz ungeduldig, wenn sie merkt, dass das Pflegemami alles vorbereitet. Sie kann es dann nicht lassen und springt immer auf die Küchenkombination. Von dort wird sie wieder runtergejagt, um eine Sekunde später wieder hochzuspringen. Sie merkt nicht, dass es keinen Sinn macht immer wieder hochzuspringen. Es geht nicht schneller, sondern dauert eher länger bis das Pflegemami alles fertig zubereitet hat. Ich bin da etwas geduldiger und warte einfach unten bis mir das feine Pülverchen an Sauce gereicht wird. Amy wird mir gegenüber auch immer frecher. Immer öfters springt sich mich einfach an und will mit mir balgen. Ich bin ja froh darüber, denn als sie so krank war und sich nicht mehr viel bewegte, war es mir nicht mehr so ganz geheuer. Jetzt können wir wieder einander nachrennen und miteinander herumtoben und ich sehe jedesmal in ein zufriedenes Gesicht vom Pflegemami.

Bis der Tag kommt, wo das Gesicht vom Pflegemami nicht mehr so glücklich aussieht. Ich weiss nicht was los ist, aber sie weint und steckt uns liebevoll in die Transportbox. Sogleich kommen schlechte Erinnerungen in mir hoch, aber ich versuche mich zu beherrschen, schliesslich höre ich ja immer noch die Stimme vom Pflegemami und Amy ist auch ganz in meiner Nähe.

Zwei Wochen war ich wieder zurück zu Hause, aber nun scheint es definitiv zu sein. Nach einer langen Autofahrt befinden wir uns wieder in einem fremden Zimmer mit fremden Gerüchen und Stimmen, die wir nicht kennen. Immerhin ist das Pflegemami noch bei uns und hat auch ein paar Sachen von unserem zu Hause mitgenommen, damit der Anfang nicht so schwer ist. Sie streichelt uns beide liebevoll und redet uns immer wieder gut zu. Und trotzdem habe ich Angst. Ganz grosse Angst. Aber ich weiss, dass ich diesmal nicht alleine bin, Amy ist auch da und sie wird mich irgendwann bei der Pfote nehmen und mir die neue Welt zeigen, denn sie ist so viel mutiger als ich.

Euer Noah

